

Lichtenstein-Galberger Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Tageblatt für Bohrdorf, Adlig. Bernsdorf, Risdorf, St. Egidien, Heinrichsdorf, Marienau, Reudersdorf, Ortmannsdorf, Mülsen St. Nicola, St. Jacob, St. Michael, Stangendorf, Thurm, Niederwülzen, Rühlschnappel und Lirchheim

Amtsblatt für das Agl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Älteste Zeitung im Königlich Amtsgerichtsbezirk

66. Jahrgang.

Nr. 214.

Bezeichnete Zeitung
im Amtsgerichtsbezirk

Mittwoch, den 15. September

Haupt-Infektionsorgan
im Amtsgerichtsbezirk

1915.

Zeichnet die dritte Kriegs-anleihe!

Verkauf von geräuchertem Speck

Findet Freitag, den 17. September 1915 nur an Lichtensteiner Einwohner und nur in Mengen bis 2 Pfund an den einzelnen Haushalt statt.
Die Ware wird von 2 Uhr ab gegen Karten im Verkaufsraum im Rathshaus abgegeben.
Die Bezahlung ist in der Stadtkasse im Laufe der Vormittagsstunden und von 3 Uhr ab im Stadtratsordnungs-Sitzungszimmer (neben dem Sparkassenraum) zu leisten. Preis 1,55 M. für 1 Pfund.
Der Stadtrat.

Bekanntmachung,

die Auszahlung der reichsgesetzlichen Unterstüzungen betreffend.

Um dem großen Andrang bei den Auszahlungen vorzubeugen, machen wir hiermit bekannt, daß dieselben künftig im Stadtratsordnungs-Sitzungszimmer vorgenommen werden sollen, und zwar geordnet nach Buchstaben.
Es werden gezahlt an die Empfänger, deren Namen die Anfangsbuchstaben

A-F	haben, von 8-9 Uhr.	
G-L	9-10	vormittags
M-R	10-11	
S, Sch, St	11-12	
und T-S	12-1	mittags.

Als Zahltag kommen nur der 1. und 16. eines jeden Monats in Frage. Fallen diese Tage auf einen Sonn- oder Festtag, so erfolgt die Auszahlung am folgenden Werktag.

Wer an einem anderen als dem Zahltag erscheint, hat keinen Anspruch auf geordnete Abfertigung.

Lichtenstein, am 14. September 1915.

Der Stadtrat.

Strümpfe und Handschuh-Zählung.

Das Reichsamt des Innern hat eine Zählung der am 15. September 1915 in Deutschland vorräthigen baumwollenen Strümpfe und Handschuhe angeordnet, einschließlich der Mengen, die aus den in den Fabriken vorhandenen, für die Verarbeitung freien Garnen und Stoffen noch hergestellt werden können.

Von dem Ergebnis der Aufnahme wird es abhängig sein, ob und welche Mengen zur Ausfuhr zugelassen werden können.

Da für „gestrickte“ Strümpfe und Socken vermutlich keine oder nur wenig Ausfuhrbewilligungen nachgesucht werden dürften, so ist der Wert darauf gelegt worden, diese gesondert aufzuführen.

Es wird deshalb gebeten, die vom Stadtrat ausgegebenen Fragebogen recht vollständig auszufüllen und alle Bestände zu erfassen, auch diejenigen, die sich für Rechnung des Petrusenden außer dem Haus befinden (bei Heimarbeitern, Färbern, Bleichern usw., ferner in Consignationslagern innerhalb Deutschlands).

Die Angaben werden streng geheim gehalten und kommen nur zur Kenntnis der antragenden Behörden.

Auf Veranlassung des Königlich Sächsischen Ministeriums des Innern werden jeden Beteiligten 3 gleichlautende Fragebogen (für Strümpfe und Handschuhe getrennt) zugestellt, wovon 2 Stück in gleichlautender Ausfertigung bis 22. September — und zwar unmittelbar oder durch Vermittlung des Stadtrats — an die Handelskammer in Chemnitz einzusenden sind, während das dritte Stück zurückbehalten werden kann. Diejenigen, welche keine Fragebogen erhalten haben, wollen sie in der Ratkassette entnehmen.

Es kommen Fabrikanten und Händler in Betracht, bei denen ein Bestand mehr als 10 Tausend baumwollenen Strümpfen oder Handschuhen zu erwarten ist.
Lichtenstein, am 14. September 1915.
Der Stadtrat.

Das Wichtigste.

* Der Reichskanzler weist behufs einer Besprechung mit dem König und dem Ministerpräsidenten Grafen von Hertling in München.

* Laut „Deutscher Tageszeitung“ hat, wie „K. Z.“ aus Petersburg erfährt, der Zar den General Ruski zu seinem Generaladjutanten ernannt. So will man bemerken, daß Ruski der Oberkommandierende sei.

* Ein aus einem Gefangenenlager bei Effen entflohenes französisches Feldwebel wurde, als er die belgische Grenze bei Gronau überschreiten wollte, von einem Grenzposten erschossen.

* Der „Gef. Sta.“ zufolge wird aus Mailand gemeldet: Die Offizierschule in Modena entließ 1000 Unterleutnants zur Front.

* „Gavas“ meldet aus Rom: Die japanische Militärmission ist von Venedig nach der italienischen Front aufgebracht.

* Der russische Gesandte in Cetinje, Wiers, ist angeblich wegen hohen Alters abberufen worden.

* Der Bruder des Königs Konstantin (Griechenland) wurde zum Oberbefehlshaber der Kavallerie in Saloniki ernannt.

* Nach Meldungen aus Bukarest berichtet die „Zeitung“, daß man auf dem dortigen Telegraphenamte ein weit verzweigtes Spionagesystem auf die Spur gekommen sei. Der englische und der russische Ge-

Broterversorgung der beurlaubten Militärpersonen — Mannschaften.

Beurlaubte Militärpersonen erhalten gegen Vorlegung ihres Urlaubspasses Brotmarken und zwar 6 Pfund wöchentlich, bei einem Urlaub von weniger als 1 Woche 1 Pfund Brot täglich.

Die Brotmarkenausgabestellen werden angewiesen, gegen Vorlegung des Urlaubspasses die der Urlaubsdauer entsprechende Anzahl von Brotmarken auszugeben und dies auf dem Passe zu vermerken.

Um auch den Sonntagsurlaubern den Bezug von Brot zu ermöglichen, ist die Einrichtung getroffen worden, daß die auf Sonntagsurlaub gehenden Leute 2 Tage vorher ihren Angehörigen eine von der Militärbehörde bestätigte Anzeige senden können, aus der sich Zeit und Dauer des Urlaubs ergibt. Diese Anzeigen können von den Angehörigen ebenfalls als Ausweise zur Erlangung von Brotmarken benutzt werden und sind in gleicher Weise zu behandeln wie die Urlaubspässe.

Glauchau, den 13. September 1915.

Der Bezirksverband
der Königlich Amtshauptmannschaft Glauchau.
Amtshauptmann Graf von Holtendorff.

Mit Rücksicht auf den unhaltenden Rückgang der Maul- und Klauenseuche in Sachsen wird bestimmt, daß von den früher schon in Kraft gesetzten verschärften Maßregeln gegen diese Seuche (§ 45 der Ausführungsverordnung vom 7. April 1912 — Gesetz- und Verordnungsblatt Seite 56 —) bis auf weiteres nur noch die folgenden in Anwendung zu kommen haben:

1. Die Vorschriften in § 45 unter a Absatz 1, 3 und 4, soweit es sich um Ursprungszeugnisse für nach Sachsen eingeführtes Klauenvieh handelt.

Die Polizeibehörden der Bestimmungsorte solchen Viehes und die Bezirkstierärzte haben streng darauf zu halten, daß die Ursprungszeugnisse ordnungsmäßig abgegeben werden.

Die Klauenviehbestände von Händlern, die auch mit Klauenvieh sächsischer Herkunft handeln, sind von den Bezirkstierärzten häufiger und tunlichst gelegentlich anderer Dienstgeschäfte am Orte der Handelsniederlassung mit nachzusehen. Werden hierbei die Ursprungszeugnisse nicht in Ordnung befunden oder fehlen sie überhaupt, so sind die Tiere nach der Vorschrift in § 45 unter e Absatz 1 zu behandeln.

2. Die Vorschriften des § 45 unter b und c über Laderampen, Ein- und Ausladeplätze, Transportwagen, Gost- und Handelsställe.

3. Die Bestimmungen in § 45 unter e über die 10tägige Beobachtung und bezirkstierärztliche Untersuchung des nach Sachsen eingeführten Klauenviehs.

Von der in § 45 unter e Absatz 2 vorgeschriebenen bezirkstierärztlichen Untersuchung ist Klauenvieh befreit, das ohne weiteren Besitzwechsel binnen zwei Tagen vom Eintreffen am Schlachtort ab gerechnet geschlachtet wird.

4. Die Vorschriften über Schlachtvieh in § 45 unter f und g.

Mit dieser Verordnung, die sofort in Kraft tritt, erledigen sich die Verordnungen vom 12. September 1914 (Sächsische Staatszeitung Nr. 215 und Leipziger Zeitung Nr. 216), vom 27. Oktober 1914 (ebendort Nr. 252 und 253), vom 8. Dezember 1914 (ebendort Nr. 288 und 287) und vom 20. Mai 1915 (Sächsische Staatszeitung und Leipziger Zeitung Nr. 116).

Ueber Einzelheiten der hiernach geltenden Vorschriften geben die Ortspolizeibehörden, die Bezirkstierärzte sowie die Verwaltungen der Schlachtviehhöfe und der öffentlichen Schlachthäuser Auskunft.
Dresden, am 7. September 1915.
Ministerium des Innern.

Die Stadt-Bibliothek Lichtenstein

ist Mittwoch von 12-1 Uhr und Sonntags von 11-12 Uhr geöffnet

sonde wurden von den Beamten mit wichtigen Telegrammen versorgt, die sich namentlich auf Verfügungen der rumänischen Regierung bezogen.

* Verschiedene Blätter bringen eine Petersburg'sche „Temps“-Meldung, nach der in Petersburg der Verteidigungszustand herbeigeführt wird. Nachts sei jeder Verkehr unterbunden. Längs der Mäute seien schwere Geschütze aufgestellt.

* Republican erfährt aus Nizza: Die Admiralität gibt bekannt, daß zwei Barken mit Anläufen des versenkten Tampiers „Bille de Rohogancem“ von englischen und schwedischen Schiffen auf der Höhe von Cran aufgefunden wurden.

Hendlerische Entrüstung.

Die *capitula* „erone in dura die Angari“ unserer Zeitung in so große Wut versetzt worden, daß ihre Sprache eine Wut überschreitet. Sie hat das demontrierte von London hat eine anaristische Tat und verlangt die Ausschaltung der Nation, die es verurteilt hat. „Anno Anarchicum unter die Sodomische Bomben Werth, ist das einzige Ergebnis der Entrüstung, die Anarchisten ausströmen, und dies ist auch das Ergebnis des deutschen Anarchismus.“

So schreibt die „Times“. Wir haben ihr folgen des zu antworten: Wir wissen ganz genau aus der Geschichte der englischen Nationalität, aus der Meinung des englischen Volksoberhauptes, daß englische Vorfälle nur deshalb noch nicht das königliche Schloß in Berlin zerstört und ganz ohne Mühsicht auf Bestimmungen des Völkerrechts Tausende von friedlichen Bürgern in Deutschlands Hauptstadt getötet haben, weil es ihnen nicht möglich ist, die Hauptstadt Deutschlands zu erreichen. Wir können deshalb den Wutausbruch der „Times“ nicht ernst nehmen und sind davon überzeugt, daß ihm ein gut Teil Schaden zugrunde liegt. Würde nicht so, so hätte die englische Presse wenigstens ein Wort der Entrüstung über die Angriffe französischer Mitglieder auf Karlsruhe finden müssen, die am besten letzten Tage vorgenommen wurden, als sich große Menschenmengen in den Straßen befanden. Aber sie hat sich schlicht, ihre Verbündeten, die hauptsächlich „Nomen in Menschenmengen waren“, Anarchisten zu nennen, sondern sie hat diese Nachricht trotzdem als Leibesentwurf gezeichnet. Sie hat auch kein Wort des Tods gefunden, als französische Mitglieder noch vor der Kriegserklärung, am 2. August Bomben auf die Festung von Nürnberg warfen und damit die Art des Kampfes in die Methoden des modernen Krieges einführten, die unsere Feinde uns jetzt zum Bewußtsein machen.

Die „Times“ schreibt, daß diese Zerkümmung nicht wie eine Bitte um Frieden aussehe. Darin haben sie vollkommen recht. Aber auch diese Worte entsprechen nicht den Empfindungen dessen, der sie geschrieben hat. Denn man wußte in der Redaktion der „Times“ auch vor den Angriffen unserer Republikane ganz genau, daß Deutschland niemals um Frieden bitten wird, ja, daß es noch keinen Schritt getan hat, um ihn herbeizuführen, daß der Wunsch unserer Feinde der Vater der Verächte ist, die darüber in die Welt gesetzt wurden, und daß die allgemeine Kriegslage uns höchstens vorsehen könnte. Friedenswünsche unserer Feinde, wenn sie geäußert werden sollten, in Erwägung zu ziehen — falls sie sich mit den von uns aufgestellten Kriegszielen vereinbaren ließen.

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

Großes Hauptquartier, 13. September.
Dettesgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg:

Auf dem linken Ufer der Duna zwischen Fejerdorf und Jacobstadt ist der Feind aus mehreren Stellen geworfen. Weiter südlich wich er aus. Die folgenden deutschen Truppen erreichten die Straße Odengrafen 30 Kilometer südwestlich von Jacobstadt-Rakitschi. Auch zwischen der Straße Rudolfs-Tünaburg und der Wilja unterhalb Wilna ist die Vorbewegung im Gange. Die Bahnlinie Wilna-Tünaburg-St. Petersburg wurde an mehreren Stellen erreicht. Im Niemensbogen östlich von Grodno blieb die Verfolgung im Auf. An der unteren Selwiana sind mehrere starke Gegenstände des Feindes abgefallen. Es wurden gestern über 300 Gefangene und 1 Geschütz und 2 Maschinengewehre eingebracht.

Dettesgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern:
Der Feind ist im Rückzuge, es wird dichtauf gefolgt. Über 1000 Russen wurden in Gefangenen gemacht.

Dettesgruppe des Generalfeldmarschalls von Radenien:
Der Widerstand des Gegners ist auf der ganzen Front gebrochen. Die Verfolgung in Richtung auf Pinsk ist im Gange.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die deutschen Truppen haben achtern westlich und südwestlich von Jassy mehrere starke feindliche Angriffe blutig abgewiesen und dabei einige Hundert Gefangene gemacht. In der Nacht wurde eine außerordentliche Stellung, circa 15 Kilometer westlich der bisherigen, unbehindert vom Gegner, eingenommen.

Der österreichische Generalstabesbericht.

Wien, 13. September. Anlässlich wird verlautbart: Die russische Anarchie gegen unsere östlichen Front dauern an. An der Zerkümmung wurden starke feindliche Kräfte zurückgeworfen. Der Kampf führte an zahlreichen Stellen in einem Sande. In den Schärenarbeiten nordwestlich von Strusow brachen mehrere russische Fortsätze unter dem Artilleriefeuer unserer Batterien zusammen, andere wurden mit dem Patronen abgewiesen. In der Nacht bezogen die bei Jassy 4 Stunden verbündeten Truppen eine auf den Gabeln östlich von Jassy und Tschernia eingerichtete Stellung, die an unsere auf dem D-

ufer der mittleren Strupa befindliche Front anbricht. Die Bewegung wurde vom Gegner nicht gehört. Bei Nowo Alexiniec sind heftige Kämpfe im Gange. Letztlich von Lubno sind unsere Truppen an die Eisenbahn vorgebracht. In der Gegend von Terapsis warfen wir den Feind an mehreren Punkten, wobei sich das Wiener Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 24 besonders hervortat. Die 1. u. 2. Bataillone in Litauen nahmen bei ihrem vorgedrungenen Sturm auf das Dorf Schurath 9 Offiziere und 1000 Mann gefangen und erbeuteten 2 Maschinengewehre.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes,
v. Doefler, Feldmarschallsleutnant

Eine Verschwörung gegen Großfürst Nikolai?

St. Petersburg, 12. September. Ueber die politischen Ursachen der Absetzung des Großfürsten Nikolai werden jetzt mehrere Einzelheiten bekannt. Der Großfürst verurteilte hartnäckigen Widerstand, als die liberale Umformung begann. Auf ihn persönlich sind vor allem die Bestrebungen für Bildung des schwarzen Blocks zurückzuführen, der die reaktionären Kräfte sammelte. Es ist kein Geheimnis, daß der Großfürst neuerdings einen Schritt gegen die Tuma plante. Nach wenigen Tagen vor seiner Absetzung veröffentlichte sein Stab „Petrogradski Wiedemostr“ einen Aufruf gegen die „geschwätzte“ Tuma, der unangehörigen Verurteilung. Eine Verschwörung gegen das Leben des Großfürsten wird bezeichnenderweise erst jetzt nach seiner Absetzung aufgedeckt. Die Polizei nahm 30 Verhaftungen vor.

Der Krieg mit Italien.

Wien, 13. September. Anlässlich wird verlautbart: An der italienischen Front nahmen gestern die Kämpfe in den Räumen von Mitich und Tolmeina mit unverminderter Heftigkeit ihren Fortgang. Wieder wurden alle Angriffe unter schweren Verlusten der Italiener zurückgeschlagen, wieder behaupteten unsere Truppen ausnahmslos alle Stellungen. Im Raume von Mitich setzte der Feind, nachdem vormittags ein Angriff auf den Roombon und ein Durchbruchversuch gegen die Hänge dieses Berges abgelehrt waren, nachmittags Kräfte von Südwesten her gegen den Kaworez und die Kolohar Manina an. Gegen Mitich war auch dieser Vorstoß abgewiesen. Die italienische Artillerie beschloß hier die Aufsammlungsmulden ihrer eigenen Infanterie mit sichtsicher Wirkung. Im Felice-Gebiete, wo der Gegner schon in dem vorgestrigen Kämpfe über 500 Mann verloren hatte, brach gestern nachmittag wieder ein Angriff zusammen. Den Tolmeiner Brückenkopf griffen die Italiener viermal vergeblich an. Weiter südwärts herrschte verhältnismäßige Ruhe. An der Tiroler Front waren neuerliche Annäherungsversuche des Feindes gegen unsere Ravenna-Stellung ebenso nutzlos wie alle früheren. Vor der Grenzbrücke liegen weit über hundert tote Italiener.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes,
v. Doefler, Feldmarschallsleutnant.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

Großes Hauptquartier, 13. September.
Die Lage ist unverändert.

Ein feindliches Flugzeug wurde bei Contere, ein zweites über dem Walde von Montfaucon (nordwestlich von Verdun) abgeschossen. Die Insassen des ersten sind gefangen, die des andern tot.

In letzter Nacht wurde ein Luftangriff auf die Befestigungen von Soutend durchgeführt.

Oberste Seeresleitung.

Ereignisse zur See.

Drei Dampfer versenkt.

London, 13. September. Nach einer Meldung ist der Dampfer „Ashmore“ (2519 Bruttotonnen) versenkt worden. 4 Mann der Besatzung werden vermißt, die übrigen wurden gerettet.

Christiania, 13. September. Ein deutsches Unterseeboot hat am 10. September 12 Seemilen südwestlich von Kibensäs das norwegische Schiff „Arcto“, das mit Grubenholz beladen war, in Brand gesetzt. Die Besatzung von 7 Mann wurde von einem Fischkutter aufgenommen und an Land gebracht. Sie jante aus, daß der Dampfer „Weibem“ am 11. September östlich von Kibingen Feuer von einem deutschen Unterseeboot angehalten worden sei. Der Dampfer habe ein Post zum Unterseeboot geschickt. Nach 10 Minuten erhielt der Dampfer die Erlaubnis zur Weiterfahrt.

Paris, 13. September. Nach einer „Temps“-Meldung aus St. Nazaire hatte der aus Montreal dort eingetroffene englische Dampfer „Rockman“ 23 Mann der Besatzung des englischen Dampfers „Mimosa“ an Bord. Die „Mimosa“ war 17 Meilen südwestlich von einem deutschen Unterseeboot versenkt worden.

Zwei feindliche Dampfer vernichtet!

Berlin, 14. September. Laut „Vossischer Zeitung“ wurde der französische Dampfer „India“ an der Küste von Kreta türkische Gendarme festgenommen und ein Benzinflager aufgehoben hatte, von einem deutschen Unterseeboot torpediert und versenkt.

Christiania, 13. September. Der Notorschoner „Sivder“, mit Grubenholz nach England bestimmt wurde, dem Morgenblatt zufolge, gestern Morgen von einem deutschen Unterseeboot in Brand geschossen. Die Besatzung wurde gerettet. Anmerkung der Redaktion: Grubenholz ist Baumware.

Ein feindliches Unterseeboot in der Balle.

Berlin, 14. September. Nach dem „Volksanwaiser“ meldete ein französischer Torpedobootsleutnant, daß ein französisches Unterseeboot vor einigen Tagen in die feindlichen Häfen an der belgischen Küste geraten sei. Die Mannschaft rettete sich.

Untergang eines russischen Dampfers.

St. Petersburg, 13. September. Die „St. Petersburg“ meldete aus Paterbura vom 10. ds. M.: Beim Transport von Mischlingen von Misa nach Keval geriet der russische Dampfer „Berbin“ auf eine russische Mine und sank. Circa 200 Personen, darunter viele aus höheren Ständen, sind ertrunken.

Vor einem neuen Tardanecken-Angriff.

Wien, 12. September. Die „Neue Freie Presse“ meldet aus Athen: Hintermüßungen berichten von der Ansammlung verbündeter Truppen an den Tardanecken. Andros und Lemnos sind in ungewisser Hinsicht vermandelt. Gegenwärtig befinden sich auf Andros 115 000 Mann verbündeter Truppen, davon 45 000 Mann Engländer, englische Freiwillige und australisches Militär, 70 000 sind französische Truppen, die vor einigen Tagen mit Aegeandampfern einatrotten sind. Mit diesen Verstärkungen werden die Streitkräfte der Verbündeten, die bis jetzt 200 000 Mann stark waren, auf 350 000 Mann gebracht. Diese Zahl wird für entscheidende Operationen an den Tardanecken für ausreichend erachtet, doch werde zur Ausfüllung der Lücken durch die Verluste in den Kämpfen die Entsendung von weiteren 150 000 Mann vorbereitet. Die Franzosen allein stellen sich. Es sind bereits 40 000 Mann von Marseille unterwegs.

Niederlage der Engländer im Irak.

Konstantinopel, 13. September. Privat Nachrichten aus Bagdad zufolge haben die Engländer den Stämmen nördlich von Mosul- und Kermis gegen die Engländer mit der Niederlage und Flucht des Feindes geendet, der große Verluste erlitt und eine Menge Munition im Stiche ließ. Die Lage der Engländer, die schon infolge der Aufstände der indischen Truppen über war, hat sich jetzt verschlimmert, da sie von allen Seiten von den Stämmen angegriffen werden.

Deutsches Reich.

Bresden. (Ein Telegramm König Friedrich August an Generaloberst v. Hausen.) Der Generaloberst v. Hausen erhielt vom König von Sachsen folgendes Telegramm: „An dem Tage, an dem Sie vor einem Jahre von Ihrem verantwortungsvollen Posten als Oberbefehlshaber der dritten Armee leiter krankheitsbedingt zurücktreten mußten, gedachte ich Ihrer, mein lieber Generaloberst von Hausen, in aufrichtiger Dankbarkeit. Es wird für Sie immer eine erhebbende Erinnerung bleiben, an dem unergreiflichen Fortbringen unserer tapferen Truppen durch Sie und Frankreich an so hoher Stelle verdienstvollen Anteil zu haben.“

Berlin. Meldung des Eiseren Hindenburg durch die Kronprinzessin. Am Montag vormittag bestätigte die Kronprinzessin, wie die „A. Z.“ meldet, mit ihren vier Söhnen den Eiseren Hindenburg auf dem Jüdischplatz und segelte mehrere goldene und silberne Ägel.

(Der Großherzog von Baden bei Hindenburg.) Der Großherzog von Baden hat in den letzten Tagen dem Oberbefehlshaber im Osten, Generalfeldmarschall von Hindenburg, einen Besuch abgestattet und verschiedene Truppenteile in Ansfand und Osterwieken begreift. Am 7. besichtigte der Großherzog die vor kurzem eingenommene Stellung Grodno, insbesondere die Forts und Städte, wo baltische Truppen gefesselt und sich auszeichnet haben. Auf der Rückreise traf der Großherzog in Berlin ein und stattete der Kaiserin im Neuen Palais einen Besuch ab.

Keine Verordnungen. Der „Reichsanwaiser“ veröffentlicht u. a. eine Verordnung über die Änderung des Gesetzes über den Abzug von Kolonialen und des Gesetzes von Berufsständen und Berufsabsichten für Letztinstanz in der Krankenversicherung.

Spanische Freude über Deutschlands Siege. Die per „Berliner Volksanwaiser“ aus Madrid erhaltene Meldung des deutschen Botschafters, des Prinzen von Ratibor, 30. Mai Grund der von den verbündeten deutschen und österreichisch-ungarischen Heeren in Polen erzielten Erfolge, deren Krönung in Madrid die Einnahme von Warschau gewesen, hat die deutsche Botschaft in Madrid seitens aller gesellschaftlichen Schichten angehörigen Personen in massenhafte Begeisterungsschreie und Enthusiasmusausbrüche erhalten, daß es ihr unmöglich ist, jedem einzelnen eine Erwiderung vorher zu lassen. Sie sieht sich genötigt, die Gefälligkeit der Presse in Anspruch zu nehmen, und spricht auf diesem Wege ihren aufrichtigen Dank aus.

Neu

Frankreich

Die

Ein

des

in

von

104

„Na, die Sache ist über Erwarten gut gegangen“, bemerkte der Leutnant, als er mit dem Fähnrich wieder ins Fortritt. „Die Kerle haben ihre Position weg, wir werden einige Zeit Ruhe haben. Es war offenbar dieselbe Bande, die wir unter dem Namen „Benkers“ kannten und die schon einige Zeit diese Gegend unsicher machte und Requisitionskommandos unserer Truppen überfiel.“

„Ihr Führer scheint übrigens ein Mann vornehmen Standes zu sein“, meinte der Fähnrich. „Er trägt eine Jagdweste und graue, prall sitzende Reitknoten: seine Tasse zeigte den feinsten Pariser Schmuck.“

„Sie müssen's ja wissen, Konegg!“ unterbrach der andere lächelnd den Fähnrich. „Waren ja in der Garnison das lebendige Mobejournal.“

„Das verlernt man im Felde, Herr Leutnant! Aber der Franzose interessiert mich sehr. Ich habe ihn mir näher angesehen, als ich an dem Leblosen vorbeiritt. Ein feines, prächtig gemaltes Gesicht mit einem sinnlichen Zug um den Mund, der die edlen Linien und das schönste Ebenmaß störte, dazu Körperformen von einer seltenen Harmonie.“

„Sie scheinen ja genaue Studien angestellt zu haben und machen mich wirklich neugierig, selbst den Befallenen zu sehen.“ (Fortsetzung folgt.)

Letzte Telegramme.

Begebenheiten zur See.

Paris, 13. September. „Petit Parisien“ erzählt aus Madrid: Ein Rettungsboot mit der Aufschrift No. 200 — 34 Personen — Rettungsboot — Mai 1914 wurde auf dem Strande von La Palmas gefunden und beschlagnahmt.

Bordeaux, 13. September. „Petit Océan“ meldet: Der Dampfer „Marcella“ hat kürzlich den Hafen von Bilbao mit 300 Fässern Petroleum verlassen, die man bald darauf leer auf dem Meere treibend gesichtet hat. Das Blatt erinnert an eine frühere Meldung, wonach derselbe Dampfer im Juni ein deutsches Unterseeboot mit Petroleum verlor haben sollte.

Schwere verlustreiche Kämpfe der Russen.

Berlin, 14. September. Nach dem „Berliner Tagblatt“ haben die Russen ihre Gegenoffensive auf die ganze Sereth-Linie ausgedehnt. In der unteren Dura wurden sie unter außergewöhnlich schweren Verlusten zurückgeworfen. In der Pantalsch-Steppe mußten die Russen, unter denen das verheerende Feuer der Verbündeten furchtbare Verheerungen anrichtete, in Auflösung hinter den Brückkopf zurückgehen.

Der „Kosanzjeer“ schreibt: Die großen Kämpfe nördlich des Njemen, deren Entscheidung voraussichtlich bald fallen wird, versprechen ein neuer großer Erfolg für uns zu werden. Die statische Kriegsführung, die die Russen letzten angeblich auf Befehl des Zaren aufgegeben hätten, wird jetzt fortgesetzt.

Chemnitzer Vieh- und Schlachthofbericht.

vom 13. September 1915
Auftrieb: Ochsen 614, Bullen 33 Kalben und Räder 466
Rinder 209, Schafe 481, Schweine, 947. Zul. 214 Tiere.
Bezahlt in M. für 10 Tg. Schlachtgewicht: Ochsen 86-182 M., Bullen 78-115 M., Kalben und Räder 14-132 M., Rinder 136-142 M., Schafe 135-138 M., Schweine 170-185 M. Bei Schweinen verstehen sich die Lebendgewichtskörner unter Gewährung von 10-20 kg Tara für je ein Schwein. Schlachtgewichtskörner ohne Schwanzgewicht.

Zwickauer Vieh- und Schlachthofbericht.

vom 13. September 1915
Ochsen 110 138 M., Bullen 90-116 M., Kalben und Räder 72-140 M., Rinder 60-85 M., Schafe 58-78 M., Schweine 175-198 M.
Die Preise verstehen sich bei Rindern für 50 kg Schlachtgewicht bei Rälbern und Schafen für 60 kg Lebendgewicht.

Kirchennachrichten

Callenberg.

Mittwoch abends 8 Uhr Kriegserkundung mit heil. Abendmahl.
Donnerstag abends 8 Uhr Jungfrauenverein

|| Kammerlichtspiele. ||

Nächsten Sonntag u. Sonntag der lebenswarme Vaterländische Film

Bismarck

Heute Mittwoch

Schweinschlachten

bei Hermann Otto.

Heute Mittwoch

Schweinschlachten

bei Arno Friedel, d. P. Ann.

Reste

(Kammgarn und Cheviot)

empfiehlt zu alten Preisen

Max Sachse

Lichtenstein, Hauptstrasse 43.

2 mittlere

Arbeitspferde

von 3 Stück die Wahl wegen Arbeitsmangel zu verkaufen. Max Großer, Glauchau, Marienstraße.

Größere

Schulknaben

Können sich durch Botengänge leichten Verdienst verschaffen. In erf. i. d. Geschäftsst. d. Tagebl.

Ein jüngeres

Dienstmädchen,

welches zu Hause schlafen kann wird gesucht. Von wem, sagt die Geschäftsstelle des Tageblatt.

Fr. Lämmel

Markt 10 empfiehlt

Herren-, Damen-

u. Kinderstiefel

prima starke Schuhstoffe.

Feldpostkarten

sind zu haben in der

Geschäftsstelle des Tageblattes

|| Kammerlichtspiele. ||

Nächsten Sonntag u. Sonntag der lebenswarme Vaterländische Film

Bismarck

Parkschlösschen

Lichtenstein.

Heute und folgende Tage

:: Rebhuhn-Essen ::

Ein Rebhuhn mit Weinkraut Mk. 1.60

Freundlichst ladet ein

Oskar Schwarz.

Papierabfälle jeder Art

läuft zu höchsten Tagespreisen Mechanische Papierwaren- und Rollenpapier-Fabrik

Gustav Zimmermann, Hohndorf,

Telefon Nr. 263. Amt Lichtenstein.

Größere Posten lassen abholen!



Vorsicht!

Geruchsfreie Schuhcreme ist abfärbende Wassercreme! Verschmiert die Kleider!

Kaufen Sie

nichtabfärbenden

Del-Wachsleder-Polier

Nigrin.

Sofortige Lieferung auch Schuhfett und Seifenpulver.

Seeerführerplakate.

Fabrikant: Carl Gentner, Göppingen.

Schutzmarke

Wir geben hierdurch bekannt, dass wir die am 30. September und am 1. Oktober 1915 fällig werdenden

Zinsscheine

ab 15. ds. Mts. spesenfrei einlösen.

Zur kosenlosen Vermittlung von Zeichnungen auf alle jeweilig aufliegenden Werte, auch wenn von uns nicht besonders angezeigt, halten wir uns jederzeit bestens empfohlen.

Sarfert & Co., Bankgeschäft
Abteilung Lichtenstein-Callenberg.

Die am 30. September und am 1. Oktober 1915 fällig werdenden

Zinsscheine

lösen wir von Mittwoch, den 15. September ab spesenfrei an unserer Kasse ein.

Bayer & Heinze
Abteilung Lichtenstein-Callenberg

|| Kammerlichtspiele. ||

Nächsten Sonntag u. Sonntag der lebenswarme Vaterländische Film

Bismarck

Blau

Turnhosen

für Mädchen empfiehlt

Karl Colditz,

Lichtenstein, Hauptstraße.

Fenchelhonigextrakt.

wirkames Mittel gegen Gelfertigkeit und besonders für Kinder zu empfehlen.

p. Fl. 0,50 in der

Drogerie und Kräutergewölbe zum Kreuz

Curt Liepmann.

Wäsche weiche ein in

Henkel's Bleich Soda.

|| Kammerlichtspiele. ||

Nächsten Sonntag u. Sonntag der lebenswarme Vaterländische Film

Bismarck

Send nach Bedarf nach Otto und & Mühlstein Verlag, für den folgenden Inhalt verantwortlich Mühlstein Verlag in Mühlstein.